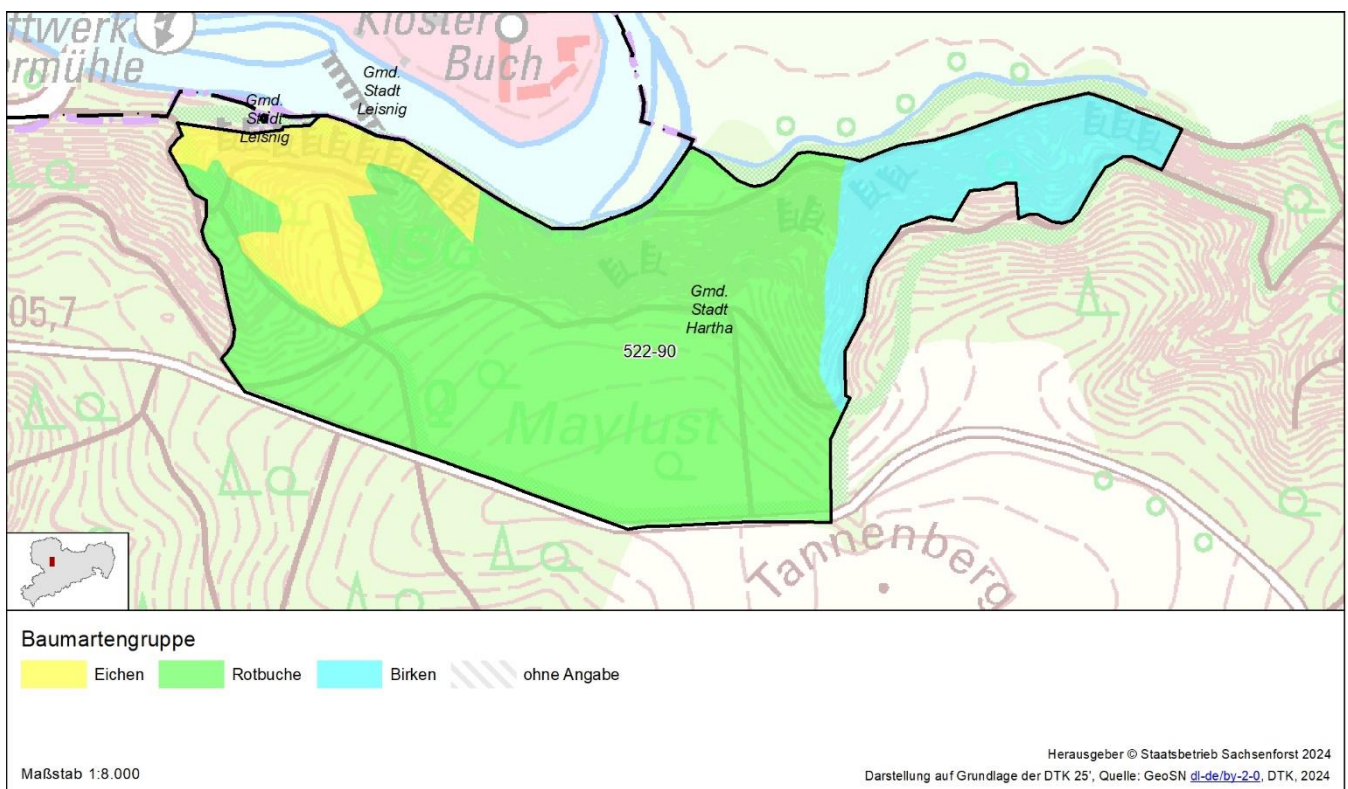


# Maylust

## Steckbrief für Komplexflächen mit natürlicher Waldentwicklung (NWE10) im Freistaat Sachsen

### Allgemeine Angaben

Landkreis: Mittelsachsen  
Forstbezirk: Leipzig  
Naturraum: Mulde-Lösshügelland  
Flächengröße: 25,8 ha  
Höhenlage: 148 - 244m ü.NN



## Beschreibung und Besonderheiten

Der Komplex befindet sich im Landkreis Mittelsachsen ca. 4 km östlich von Leisnig am nordexponierten Steilhang der Freiburger Mulde gegenüber Klosterbuch. Er liegt im Naturraum Mulde-Lösshügelland. Die Fläche ist Landeswald und wird durch den Staatsbetrieb Sachsenforst, Forstbezirk Leipzig, verwaltet. Der Komplex hat die Nummer 522-90.

Das Gebiet entspricht nahezu vollständig dem gleichnamigen NSG und weist eine kompakte Form auf. Im 19. Jahrhundert wurde das Gebiet landschaftlich durch den namensgebenden Oberförster Oswald May umgestaltet. 1980 wurde hier die älteste germanische Begräbnisstätte in Sachsen aus dem 3. – 4. Jahrhundert v. Chr. entdeckt.

Der am steilen Nordhang in Felsklippen anstehende „Leisniger Porphy“ (Unterrotliegendes) bildet den Festgesteinsuntergrund im Gebiet. Auf dem Plateau liegt weichselkaltzeitlicher Löß und Lößlehm unterschiedlicher Mächtigkeit auf, der am südlichsten Punkt des Gebietes von elsterkaltzeitlichem Schmelzwasserkielessand unterlagert ist. Die Hangbereiche außerhalb der Felspartien sind von quartären Deckschichten unterschiedlicher Ausbildung bis hin zu Steinschutten verhüllt. Im Steilhangbereich haben sich vor allem Ranker entwickelt, sonst Braunerden.

## Lage in Schutzgebieten

Tab. 1: Schutzgebiete und deren Anteil am Komplex

Kategorie	Name	Fläche (ha)	Anteil (%) <sup>1</sup>
Landschaftsschutzgebiet (LSG)	Freiberger Mulde-Zschopau	25,8	100
Vogelschutzgebiet (SPA)	Täler in Mittelsachsen	25,4	98,7
Fauna-Flora-Habitat-Gebiet (FFH)	Muldentäler oberhalb des Zusammenflusses	25,3	98,3
Naturschutzgebiet (NSG)	Maylust	22,8	88,4

<sup>1</sup>Berechnung basiert auf ungerundeten Flächenwerten

## Aktuelle Naturlausstattung des Gebietskomplexes

### Baumarten und -alter

Das Gebiet umfasst neben ausgedehnten Rotbuchenbeständen einen Bestand aus Traubeneiche im Nordwesten. Im Osten ist der Komplex von Gemeiner Birke dominiert. Die Bestände weisen eine hohe einzelbaumweise bis truppweise Beimischung anderer Baumarten auf. Ein Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schattenhangwald mit struktureichem, schwachen bis starkem Baumholz aus Bergahorn, Winterlinde, Esche, Eiche, Rotbuche, Spitzahorn und Hainbuche mit einer Strauchschicht aus Hasel und Holunder befindet sich an der sehr steilen Abbruchkante des Muldetales im Norden des Gebietes. Auf dem Plateau

überwiegt starkes Baumholz von Rotbuche mit beigemischten Eichen, z.T. mit Verjüngungskegeln aus Buche und Bergahorn. Die Randbereiche sind artenreich und vor allem mit Bergahorn, Vogelkirsche, Birke, Kiefer, Europäischer Lärche und Fichte durchsetzt. Weitere Baumarten sind Eberesche, Weißtanne, Pappel und Salweide sowie die gesellschaftsfremden Arten Robinie, Weiß-Erle, Weymouthskiefer und Douglasie.

Tab. 2: Übersicht über die Baumartengruppen und ihre Altersanteile (in ha)

Baumartengruppe	Alter				Summe
	<100	101 - 140	141 - 180	>180	
Rotbuche		18,8			18,8
Birken	3,7				3,7
Eichen	1,9	1,3			3,2
Summe	5,6	20,1	0	0	25,7

## Pflanzen- und Tierwelt

In der zentralen Artdatenbank von Sachsen sind zum aktuellen Zeitpunkt seit dem Jahr 2000 folgende besondere/bemerkenswerte Artnachweise dokumentiert (punktuell). Ebenso sind FFH-Arten dokumentiert.

Tab. 3: Pflanzen- und Tierwelt

Artengruppe	Wissenschaftlicher Name	Art (Deutscher Name)	RL_SN <sup>1</sup>
Farn- und Samenpflanzen	<i>Asplenium trichomanes</i>	Braunstieliger Streifenfarn	3
Moose	<i>Bryum oeneum</i>	Bryum oeneum	3
Fledermäuse	<i>Myotis alcathoe</i>	Nymphenfledermaus	R*
Vögel	<i>Anthus trivialis</i>	Baumpieper	3
Vögel	<i>Alcedo atthis</i>	Eisvogel	3
Käfer	<i>Abax ovalis</i>	Ovaler Breitkäfer	3
Käfer	<i>Platycerus caraboides</i>	Rehschröter	3
Schmetterlinge	<i>Euplagia quadripunctaria</i>	Spanische Flagge	2*

<sup>1</sup>Rote Liste Sachsen, FFH-Arten sind mit \* gekennzeichnet

Das Gebiet ist Habitat für mehrere FFH-Arten, darunter Reproduktionshabitat für den Biber (*Castor fiber*) und die Spanische Flagge (*Euplagia quadripunctaria*), sowie Jagdhabitat für Großes Mausohr (*Myotis myotis*) und Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*).

Das Gebiet beinhaltet zwei Lebensraumtypflächen für Schlucht- und Hangmischwälder und Hainsimsen-Buchenwälder mit jeweils typischen Bodenpflanzen, Strauch- und Baumarten. Als typische Arten wurden hierbei Ausdauerndes Silberblatt (*Lunaria rediviva*) und Ausdauerndes Bingelkraut (*Mercurialis perennis*) festgestellt.

Zudem kommen im NSG an Säugetieren u. a. Fransenfledermaus (*Myotis nattereri*), Baummarder (*Martes martes*) und Siebenschläfer (*Glis glis*) vor. Zu den knapp 40 Brutvogelarten gehören Schwarzspecht (*Dryocopus martius*) und Hohltaube (*Columba oenas*). Es wurden 87 holzbewohnende Käferarten festgestellt, darunter *Anisarthron barbipes*, *Procrærus tibialis* und *Sinodendron cylindricus*. Unter 13 bekannten Laufkäferarten ist *Carabus intricatus* hervorzuheben.

Als Besonderheit kommt am Steilhang ein sehr gut ausgeprägter Schatthangwald (*Fraxino-Aceretum pseudoplatani*) vor, dessen Baumschicht sich vor allem aus Bergahorn (*Acer pseudoplatanus*), Berg-Ulme (*Ulmus glabra*) und Sommer-Linde (*Tilia platyphyllos*) zusammensetzt. Ansonsten fallen Vorposten von Pflanzen des Berglandes auf, vor allem Mondviole (*Lunaria rediviva*), Hirsch-Holunder (*Sambucus racemosa*), Großes Hexenkraut (*Circaea lutetiana*) und Fuchs-Kreuzkraut (*Senecio ovatus*). An den Felsen wachsen Tüpfelfarn (*Polypodium vulgare*) und Braunstieliger Streifenfarn (*Asplenium trichomanes*).

## Potentiell natürliche Vegetation

Die potentielle natürliche Vegetation beschreibt einen Zustand der natürlichen Vegetation, der vorherrschen würde, wenn die Landnutzung durch den Menschen aufhörte.

Die folgenden Waldvegetationslandschaften (pnV300) sind großräumige Einheiten und basieren auf Ableitung aus der potentiell natürlichen Vegetation im Maßstab 1:50'000 (pnV50) nach P.A.Schmidt et.al. 2002. Künftige Entwicklungen sind ergebnisoffen und können von der pnV abweichen.

Tab. 4: Waldvegetationslandschaften (pnV300)

Einheit	Fläche (ha)	Anteil (%)
Linden-Hainbuchen-Stieleichenwälder mit Zittergrasseggen-Eichen-Buchenwald	23,4	90,8
Bach- und Niederungswälder	2,4	9,2

Das Gebiet wäre von Natur aus in den Plateaubereichen mit Zittergrasseggen-Hainbuchen-Stieleichenwald bestockt. An Hängen mit hoher Luftfeuchte, insbesondere in Schluchten und an Schatthängen, kommt Eschen-Ahorn-Schlucht- und Schatthangwald vor. In der Mulde auf regelmäßig überschwemmten Standorten Bruchweiden-Auengebüschen und -wälder vor.

Die heutige Vegetation ist bereits in weiten Teilen sehr naturnah. Die zukünftige Rolle der fremdländischen Baumarten ist noch unklar.

## Warnhinweis für naturbedingte Gefahren

Naturbedingte Gefahren treten aufgrund der eingestellten Bewirtschaftung und des zunehmenden Alters der Bäume vermehrt auf. Zu diesen zählen Totholz, Ast- und Kronenabbrüche und ungerichtete Baumstürze. Als Waldbesucher bewegen Sie sich in dem Gebiet umsichtig. Achten Sie auf mögliche Gefahren. Meiden Sie den Bereich grundsätzlich bei stärkerem Wind, Gewitter, Starkregen und Eisanhang.

Im Naturschutzgebiet kann das Betreten des Waldes abseits der Wege durch Rechtsverordnung verboten sein.